



Das Ziel des ersten Güterzugs war das Gelände der Sappi GmbH im Hafen Voerde-Emmelsum.



DeltaPort Niederrheinhäfen GmbH

Trimodal angebunden

Knapp zwei Jahre nach dem Abriss der Emscherbrücke in Dinslaken fuhr der erste Zug über die neue Bahnbrücke in den Hafen Emmelsum. Damit sind die DeltaPort Häfen und Voerder Unternehmen wieder an die Schiene und damit auch an ihr trimodales Netzwerk angebunden.

Die DeltaPort Niederrheinhäfen – ein Zusammenschluss der DeltaPort Häfen Wesel/Voerde, des Hafens Emmelrich und des NIAG-Hafens in Rheinberg-Orsoy – verfolgen seit ihrer Gründung im Jahr 2018 das Ziel, die Binnenhäfen am Niederrhein nachhaltig zu stärken. Das Portfolio der Partner ist breit gefächert und umfasst neben Schütt-, Stück- und Schwergut auch Flüssiggüter und containerisierte Ware. Die daran geknüpfte trimodale Infrastruktur und die geografisch günstige Lage zu den Überseehäfen in Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen, verspricht auch weiterhin viel Entwicklungspotenzial. So setzen die DeltaPort Niederrheinhäfen unter anderem mit ihren Projekten EcoPort 813 und der Entwicklung des „Cool Corridor“ ein starkes Zeichen in Sachen Klimaresilienz und gelebter Verkehrsverlagerung.

Herausforderungen und Alternativkonzepte

Infolge der Starkregenereignisse und der Erosion der Emscherböschung in Dinslaken im Juni 2023, wurde aufgrund von Einsturzgefährdung die Emscherbahnbrücke abgerissen. Diese notwendige Maßnahme ging mit der Folge einher, dass die im Hafen Emmelsum, Rhein-Lippe-Hafen Wesel und im Gewerbegebiet Hünxe-Buchholtswelmen ansässigen Unternehmen auf abrupte Weise vom Schienennetz – und damit auch von ihrer trimodalen Anbindung – abgeschnitten wurden.

„Die Auswirkungen des Abbruchs äußerten sich in den DeltaPort-Häfen unter anderem durch Mengenverluste von 650.000 Tonnen jährlich“ hebt Andreas Stolte, Geschäftsführer der DeltaPort GmbH & Co. KG, gegenüber SUT hervor. „Bei einer anhaltenden Streckensperrung wären diese doppelt so



Die neue Bahnbrücke über der Emscher löste am Gründonnerstag Freude bei den Hafenunternehmen aus.

hoch ausgefallen.“ Im Rhein-Lippe-Hafen Wesel waren die Auswirkungen des fehlenden Bahnanschlusses insbesondere auch im Logistikzentrum der Firma Rhenus zu spüren, das durch die Abrissmaßnahme keine Waren mehr über den Bahnanschluss im nahe gelegenen Hafen Emmelsum beziehen oder verteilen konnte. Auch die Sappi Germany GmbH, die im Hafen Emmelsum importierten Zellstoff und Papier umschlägt, hatte der Brückenabriss vor gewaltige Herausforderungen gestellt. Mit seinem Hafennachbarn Jerich International beliefert Sappi Germany von Emmelsum aus Kunden in ganz Europa mit fertigen Papierprodukten. In Zusammenarbeit mit Deltaport hatte man jedoch in kurzer Zeit Lösungen in Form von logistischen Alternativkonzepten entwickelt, berichtet Sappi-Geschäftsführer Hansjürgen Peichler. So nutzten die Unternehmen beispielsweise zeitweise den Anschluss des Unternehmens Pilkington an der von Deltaport betriebenen Bahnstrecke vom Stadthafen

Wesel zum Weseler Bahnhof. Von dort aus gingen die Waren weiter auf die Betuwe-Linie.

Erfolgreicher Projektabschluss

Durch die intensive Zusammenarbeit von Deltaport mit der Landes- und Bundespolitik sowie der DB Infrago konnten die Arbeiten an der Emscherbrücke vergleichsweise schnell fertiggestellt werden. Die Verluste und Schäden für den Standort Voerde konnten dabei laut Voerdes Bürgermeister Dirk Haarmann so gering wie möglich gehalten werden. Auch Geschäftsführer Andreas Stolte zeigt sich erfreut, denn auf den wiederkehrenden Zugverkehr über die Brücke habe man lange gewartet. „Jetzt ist es endlich so weit, dass der Hafen Emmelsum wieder ans Schienennetz angebunden ist“, so Stolte. „Wir sind froh, dass wir dies gemeinsam überstanden und mit allen Beteiligten das Beste daraus gemacht haben.“

Mit dem Brückenkörper aus dem Bestand des Bundes soll die sogenannte Behelfsbrücke in den kommenden 10 bis 20 Jahren bis zum Bau einer neuen Brücke den Bahnverkehr auf der eingleisigen Güterzugstrecke zwischen Oberhausen und Spellen ermöglichen. Die tief gegründeten Brückenwiderlager auf Bohrpfählen sind nun hochwasserresistenter als das Vorgängermodell. Zudem wurde die Spannweite der Emscherbahnbrücke von 33 auf über 60 Meter erweitert. Für die neue Brücke, die das aktuelle Bauwerk in Zukunft ersetzen wird, erfolgt die Projektierung in enger Abstimmung mit der Emschergenossenschaft, die für die Planung und Renaturierung der Emscher verantwortlich ist.

Stolte hofft nun, dass mit der Einweihung auch das Projekt Log4NRW neuen Schwung erhält, das durch die abgerissene Emscherbahnbrücke zeitweilig etwas aus dem Fokus geraten war. Das Vorhaben strebt eine nachhaltige Verlagerung von Verkehren von der Straße auf die Wasserwege und Schiene an und zählt neben den Deltaport-Häfen auch Duisport, den Dortmund-Hafen sowie die Kreisbahn Siegen-Wittgenstein als Projektpartner. Gerade der Brückeneinsturz als Folge des Klimawandelbedingten Starkregens zeige, wie wichtig Projekte zur Verkehrsverlagerung und zur CO₂-Einsparung im Logistikbereich sind, betont Andreas Stolte. „Wir werden unser Engagement in diesen gesellschaftlich so wichtigen Zukunftsfeldern daher in jedem Fall weiter vorantreiben.“

Sarah Kuhn

Podiumsdiskussion zum „Cool Corridor“

Am 3. Juni 2025 tauschen sich Andreas Stolte, Britta Bartels (Geschäftsführerin Nordfrost), Henk Heuvelmann (Geschäftsführer HTS), Hanna Stelzel (Director Containers Port of Rotterdam) und Gunnar Platz (Geschäftsführer Planco) auf der Transport Logistic in München zum Thema „Cool Corridor“ zwischen den Deltaport-Häfen in Wesel und Voerde am Rhein und dem Hafen Rotterdam sowie zum wasserstoffbetriebenen Binnenschiff Laetitia aus. Ziel des Projekts ist die Verlagerung von Reefer-Containern vom Lkw auf das Binnenschiff für den Transport ins Hinterland und die damit verbundene Einsparung von CO₂-Emissionen. Die Diskussion findet in Halle B3, Stand 225/326, Sky Lounge statt.

Anzeige

Ideale Standortfaktoren für resiliente und nachhaltige Logistik

DeltaPort ///
Niederrheinhäfen

- > optimale Lage zu den ARA-Häfen und zum Ruhrgebiet
- > Logistikalösungen aus einer Hand mit eigener Bahn und Bahninfrastruktur
- > trimodale Verkehrsanbindung

- > Umschlag von Schütt-, Stück- und Flüssiggütern sowie Containern

- > 15 ha Flächenpotential für hafenaffine Gewerbe- und Industriebetriebe

DeltaPort Niederrheinhäfen GmbH | www.deltaport-niederrheinhaefen.de